

**S T U D I A
ETYMOLOGICA
CRACOVIENSIA**

13 (2008)

**CONDIDIT ET MODERATUR
MAREK STACHOWSKI**

KRAKÓW 2008

Editorial Board:
Marek Stachowski (Chief Editor)
Kinga Maciuszak (Co-Editor)
Tomasz Majteczak, Marzanna Pomorska, Kamil Stachowski
(Assistants to the Editor)

Academic Consultants:
Árpád Berta (Szeged) Uwe Bläsing (Leiden)
Anna Bochnakowa (Kraków) Eugen Helimski (Hamburg)

This volume has appeared thanks to the financial support of the Jagiellonian University's Faculty of Philology and the Institute of Oriental Philology at the Jagiellonian University.

We would ask for all references to be encompassed by the abbreviation *SEC*.

The contents and style of the articles remain the sole responsibility of the authors themselves.

All unpublished non-commissioned works will not be returned.

On editorial matters please contact the Chief Editor: Prof. Dr. Marek Stachowski,
ul. Barska 1/4, PL – 30-307 Kraków; e-mail: marstach@vela.filg.uj.edu.pl;
fax: (+48) 0-12 422 67 93.

Books for review and contributions for publication should be sent to the Editor.

ISBN 978-83-233-2521-5

Copyright © 2008 by Wydawnictwo Uniwersytetu Jagiellońskiego

All rights reserved.

No part of this journal may be reproduced in any form without prior written permission from the Publisher.

Jagiellonian University Press
ul. Wrocławska 53, 30-011 Kraków, Poland
tel. 0-12 631 01 97, fax 0-12 631 01 98
mobile 0-506 006 674
e-mail: wydaw@if.uj.edu.pl
<http://www.wuj.pl>
Bank account: BPH SA IV/O Kraków, 62 1060 0076 0000 3200 0047 8769

CONTENTS

Studies on proper names

Peter ANREITER: Die Stationen in Tirol auf der Pilgerreise des Arnold von Harff	9-22
Zbigniew BABIK: Historische Quellenforschung und philologisch-linguistische Analyse bei toponomastischen Untersuchungen (eine Polemik mit E. Kowalczyk)	23-46
Tomasz GACEK: The artificial meaningful toponyms in the Middle Persian literature.....	47-54
Bernd GLIWA: Litauische toponomastische Miszellen	55-66
Albrecht GREULE: Exonyme im etymologischen Wörterbuch der deutschen Gewässernamen.....	67-74
<u>Eugene HELIMSKI</u> : Ladoga and Perm revisited	75-88
Juha JANHUNEN: Liao: A Manchurian hydronym and its ethnohistorical context	89-102
Aleksandar LOMA: Zwischen Schnee und Adlern. Der Bergname <i>Kaukasus</i> und Dazugehöriges	103-117
Kinga MACIUSZAK: The Persian suffix <i>-(e)stān</i> 'the land of'	119-140
Witold MAŃCZAK: Le prénom allemand <i>Valeska</i>	141-144
W. Wilfried SCHUHMACHER: Apropos <i>Heiligenhaus</i> : Zur Zeichenbildung bei Ortsnamen.....	145-147
Marek STACHOWSKI: Polnisch <i>Burdel</i> als Ortsname und sein karpatensprachlicher Hintergrund – eine Einladung zur Diskussion	149-154
John TANG: Toponyms recorded in Jurchen script: A preliminary survey	155-170
Robert WOODHOUSE: Old Phrygian <i>kcianaveyos</i>	171-182

Other articles

<u>Eugen HELIMSKI</u> : Ural. *čäjkə 'Arsch'	183-184
W. Wilfried SCHUHMACHER: Varia etymologica 21-25	185-189
Mateusz URBAN: <i>Secretary bird</i> , or how an etymological dictionary should be written and by whom	191-199

Review article

Marek STACHOWSKI: Einiges zur Etymologie der Ortsnamen auf der Krim	201-207
---	---------

Marek STACHOWSKI (Kraków)

**POLNISCH *Burdel* ALS ORTSNAME
UND SEIN KARPATENSPRACHLICHER HINTERGRUND –
EINE EINLADUNG ZUR DISKUSSION**

1.

Im modernen literarischen Polnisch kommt das Wort *burdel* mit den beiden folgenden Bedeutungen vor: '1. Bordell; 2. Unordnung, Durcheinander; Schlamperei'. Es wird daher jeden polnischen Leser wundern oder gar erheitern, wenn er im Tagebuch des polnisch-britischen Ethnologen Bronisław Malinowski einen Eintrag findet, der von ihm unweit von Zakopane, und zwar in einer Siedlung namens *Burdel* geschrieben wurde – sozusagen, eine Notiz aus *Burdel*. In der Fußnote wird von der Herausgeberin erklärt, daß der Name *Burdel* an einigen Orten im polnischen Karpatengebirge mit der Bedeutung 'Waldlichtung im Gebirge' auftritt.¹

Auch im Internet konnten zwei weitere Belege dieser Art gefunden werden. Es ist zum einen der Name einer kleinen Waldlichtung in der Westtatra,² zum anderen ein Ort, der in einer Chronik der Pfarrei in Zakopane 1848-1890 erwähnt wird.³ Der Herausgeber der Chronik schreibt in der Fußnote, daß das Wort vermutlich "walachischen" Ursprungs ist (worunter wohl "rumänisch" verstanden werden soll), daß es schon im polnischen Dialektwörterbuch von Jan Karłowicz (1900-) belegt vorkommt sowie daß es in Südpolen und in der Slowakei als Bezeichnung der Waldlichtungen bekannt ist und als Appellativ ein

¹ S. 158, Anm. 32: "Nazwa ta występuje w różnych miejscach w polskich Karpatach i oznacza polanę górską" (Malinowski, B.: *Dzienniki w ścisłym znaczeniu tego wyrazu*, ed. G. Kubica, Kraków 2002).

² "Najbardziej zaskakującą nazwą tatrzańską jest Skoruszowy Burdel. Polanka w Tatrach Zachodnich usytuowana na wysokości 1409 n.p.m. [...]" (<http://www.ceper.com.pl/naj.html>). – Das Adjektiv *skoruszowy* kommt vom Substantiv (so z.B. im Orawa-Dialekt:) *skorucha* ~ *skorusza* 'Eberesche' (Kaś 2003).

³ *Kronika parafii zakopiańskiej 1848-1890*: "W roku 1848 zbóje nocą napadli dom Anny wdowy po Jakubie Garalewskim w Burdelu [...]" (<http://www.mati.com.pl/pinkwart/stolarczyk/kronika.htm>).

altes verkommenes Haus bezeichnet.⁴ Und tatsächlich finden sich bei Karłowicz (1900: 140) zwei Bedeutungen für *burdel*: '1. altes, verfaultes, schmutziges Haus, das jeden Moment einstürzen kann; 2. Name einiger Waldlichtungen'.

Zum ersten Mal wurde *Burdel* im Polnischen 1536 als Ortsname in Südpolen (SHG 295), erst 90 Jahre später, d.h. 1626 als Appellativ mit der Bedeutung 'Freudenhaus' (Walsleben 1997: 98) belegt.

Die Frage, ob die beiden dialektalen ('1. kaputtes Haus; 2. Waldlichtung') und die beiden literarischen ('1. Bordell; 2. Durcheinander') Bedeutungen aus einer semantischen Entwicklung resultieren oder aber auf zwei (bzw. mehrere) verschiedene Etyma zurückgehen, mit anderen Worten: ob es ein und dasselbe polysemantische (bzw. polysemantisch gewordene) Wort ist oder ob es verschiedene homophone Wörter sind, scheint bei dieser Sachlage ganz selbstverständlich zu sein.

Bei der Suche nach der Antwort auf diese Frage stößt man hie und da auf Rätsel, deren Lösung einer Zusammenarbeit oder zumindest der Konsultationen von Philologen verschiedener Richtungen bedarf. Die vorliegende Studie wird manche dieser Rätsel ungelöst lassen müssen, und es wäre daher besonders günstig, wenn sich auch andere Spezialisten zu diesem Thema äußern würden.

2.

Erstaunlicherweise liegt die Bedeutung 'Waldlichtung' wohl in keinem modernen polnischen Dialektwörterbuch belegt vor. Man findet dagegen ohne weiteres die Bedeutung 'altes kaputtes Haus', die manchmal von einer noch anderen Bedeutung begleitet wird, wie 'Durcheinander'⁵ oder 'Tanzfest, bei dem es zu Exzessen kommt'.⁶ Eine weitere Ableitung der Bedeutung 'kaputtes Haus' begegnet uns in der Orawa-Mundart in Form eines Verbs (*z*)*burdać* ~ (*z*)*burtać* 'etwas, besonders ein Gebäude zerstören, ruinieren, vernichten' (Kaś 2003: 49f.).⁷ All dies scheint darauf hinzuweisen, daß:

⁴ "*Burdel*, słowo prawdopodobnie pochodzenia włoskiego, notowane już w *Słowniku gwar polskich* Jana Karłowicza, występuje w pld. Polsce i na Słowacji na oznaczenie polan górskich, a jako rzeczownik pospolity oznacza stary, zniszczony budynek. Jako nazwa miejscowa występuje też w Tatrach, w Dolinie Zadnich Koperszadów (Kołowy i Skoruszowy Burdel)" (<http://www.mati.com.pl/pinkwart/stolarczyk/przypisy.htm#66>).

⁵ Poln.dial. *burdyl* 'nieporządek, bałagan; wałaca się chałupa' (Kobylińska 2001: 11).

⁶ Poln.dial. *burdel* '1. stary zniszczony dom; 2. zabawa taneczna połączona z ekscesami' (SGP 124).

⁷ Die genaue Erklärung der morphologischen (wieso *zburdać*, nicht **zburdelać* ~ **zburdelić*?) und phonetischen (wieso *-rt-* < *-rd-*?) Verhältnisse muß ich den polnischen Dialektologen überlassen.

- [2a] die Bedeutung ‘kaputtes Haus’ die ursprüngliche ist, und daß die anderen oben genannten Bedeutungen sich sekundär daraus entwickelt haben;
- [2b] das Wort *burdel* niemals die appellative Bedeutung ‘Waldlichtung’ hatte, sondern lediglich als Name einzelner Lichtungen fungierte, ursprünglich möglicherweise mit der Bedeutung etwa *‘Ort, an dem ein(ige) kaputte(s) Hüttchen steht/stehen’.

3.

Was nun die semantische Entwicklung von *burdel* ‘kaputtes Haus/Hüttchen’ > ‘Durcheinander’ angeht, so gibt es Beweise, daß die beiden Ideen im Slawischen auch woanders miteinander assoziiert werden. So hat auch das synonyme polnische Wort *bajzel* neben der Bedeutung ‘Bordell’ auch die von ‘Durcheinander’. Weiter: poln. *nierząd* ‘Unzucht’ geht zusammen mit tschech. *neřád* ‘Schweineerei, Schmutz’ und serb./kroat. *něřed* ‘Durcheinander; Verwirrung, Wirrwarr’ auf urslaw. **nerędb* ‘Durcheinander’ zurück (Boryś 2005: 362), so daß wir es hier mit der entgegengesetzten Entwicklungsrichtung zu tun haben, als dies bei *burdel* und *bajzel* der Fall war.

Auch die Entwicklung von *bordel* ‘Hütte’ > ‘Bordell’ > ‘Durcheinander’ findet ihre Parallele, und zwar in: poln. *bajzel* ‘1. Bordell > 2. Durcheinander’ < österr.-dt. *Beisel* ‘Kneipe’ (< *‘Häuschen’) < jidd. *bajis* ‘Haus’ < hebr. *bajit* id.

4.

Bevor wir uns weiter mit *burdel* ‘kaputtes Haus’ beschäftigen, wollen wir noch einen Blick auf dt. *Bordell* werfen. Dieses soll im 15. Jh. aus mittelniederl. *bordeel* id. (Kluge 1989: 98) entlehnt worden sein, das seinerseits über fr. *bordel* (= nordital. *bordel* (EWU 126) = lit.ital. *bordello* id.) auf altfr. *bordel* ‘Hüttchen’ zurückgeht, welches eine Ableitung < altfr. *borde* ‘Hütte’ ist. Das letztgenannte Wort mag ein Reflex des germ. **burda* (Kluge 1989 s.v. *Bord*¹) bzw. einer des altfränk. **borda* sein (EWU a.a.O.).

Anhand von semantischen Übereinstimmungen darf man also sagen:

- [4a] poln.lit. *burdel* ‘Bordell’ << fr. *bordel* id.
- [4b] poln.dial. *burdel* ‘Hüttchen, verkommenes Haus’ << altfr. *bordel* ‘Hüttchen’.

Nun gibt es aber keine altfranzösischen Lehnwörter in den polnischen Dialekten. Dieses einfache Entlehnungsschema wird also sicherlich falsch sein. Unentbehrlich erscheint hier also die Annahme einer Mittlersprache, und diese Rolle kann das Rumänische übernehmen.

5.

Der moderne rumänische Reflex des altfr. *bordel* ist *bordéi* ‘Hütte, Erdhütte’. In der etymologischen Literatur begegnen uns neben dieser Herleitung auch zwei ziemlich fragliche Erklärungen des rumänischen Wortes:

[5a] < ung. *bordély* (Tamás 1966: 141). – Der Verfasser gibt hier eine falsche Bedeutung des rumänischen Wortes an, und zwar ‘Hurenhaus, Bordell’, was ihm die einfache, aber zwangsläufig ebenfalls falsche Identifizierung mit ung. *bordély* ‘Bordell’ möglich macht (für den Inhalt ‘Bordell’ hat das Rumänische das Wort *bordel*, das natürlich auf fr. *bordel* id. zurückgeht). Dabei ignoriert er die Chronologie, denn rum. *bordei* ‘Hütte’ ist schon 1595 belegt (Rohr 1999: 204), während die ungarischen Reflexe des romanischen Wortes bis zum 18. Jh. mit *-l* belegt sind; erst 1759 erscheint die älteste ungarische *-j*-Variante: *bordéj* (EWU s.v. *bordély*). Es scheint daher plausibel, ung. *bordély* ‘Bordell’ und rum. *bordei* ‘Hütte’ voneinander getrennt zu halten und nur ung.dial. *burde* (18. Jh.) ‘Hütte, Schuppen’ aus rum. *bordei* ‘Hütte’ herzuleiten (wie in EWU a.a.O.). – Über ung.dial. *bordély* ‘Hüttchen’ s. weiter unten.

[5b] “? < idg. **bhedh-* + *r-* ‘graben’ [...] Mit Suff. *-ei*” (Rohr 1999: 204). – Auch dieser Versuch scheint wenige Chancen zu haben, in der etymologischen Forschung festen Fuß zu fassen. – Im weiteren bleiben wir hier jedenfalls bei der üblichen Lehnwortetymologie haften.

Für die Erklärung des rum. *-j* anstelle des altfr. *-l* ist die Annahme der palatalen Aussprache im Rumänischen nötig. Dann wären die Verhältnisse in rum. *bordéi* < **bordel* < altfr. *bordel* denen in rum. *condéi* ‘Füller, Federhalter’ < **kondel* < gr. *κονδύλι* ‘Bleistift’ parallel. Die Bewertung dieser Annahme und die Erklärung der Lautwandel seien den Rumunisten überlassen.

6.

In poln. *burdel* ‘kaputtes Haus’ und ukr. *бурдеї* ‘Hütte’ (s. z.B. Stachowski 2005: 185) dürfen zwei chronologisch getrennte Reflexe des rum. *bordei* gesehen werden. Während ukr. *бурдеї* offensichtlich jünger ist, denn es weist das sekundär entstandene *-j* auf, wird poln. *burdel* eher zu den frühesten rum. Lehnwörtern im poln. Tatragebiet gehören.

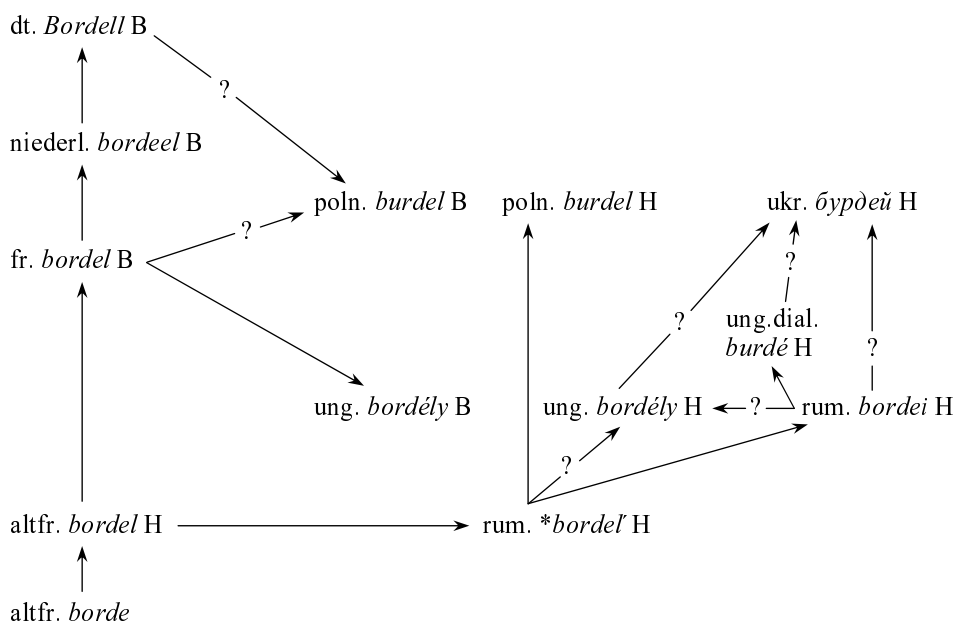
Da rum. *bordei* mit seinem *-j* zuerst 1595 belegt ist, und die rumänischen Hirten Polen im 15. Jh. (oder etwas früher?, s. Vrabie 1980: 71f.) erreichten, wird poln. *burdel* wegen *-l* vor 1595, und angesichts des ältesten polnischen Belegs aus dem Jahr 1536 noch etwas früher, d.h. vermutlich im ausgehenden

15.Jh. oder höchstens in den frühen Anfängen des 16.Jh. aus dem Rumänischen entlehnt worden sein.

Ob das ukr. Wort dagegen direkt aus dem Rum. gekommen ist, wage ich nicht zu entscheiden, da auch noch ein anderer Weg denkbar ist. In ODAV Nr. 4 wird nämlich ung.dial. *bordély* 'Hüttchen' genannt, und dieses Wort kann ohne weiteres zwischen Rumänisch und Ukrainisch stehen, d.h. ukr. *бурдеї* < ung.dial. *bordély* < rum. *bordei* 'Hüttchen'. Gleich möglich ist aber auch, daß ung.dial. *bordély* auf älteres rum. **bordel'* zurückgeht, und daß der Lautübergang *-l' > -j* erst im Ungarischen durchgeführt wurde. Mit anderen Worten dann: ukr. *бурдеї* < ung.dial. *bordély* < älteres ung.dial. **bordél'* < älteres rum. **bordel'* > heut.rum. *bordei*. Zur Zeit sehe ich keine Argumente, die über diese Frage eindeutig entscheiden könnten.

7.

Versuchsweise sei hier ein Schema der wahrscheinlichen Wanderwege dargestellt:⁸



⁸ Im Schema kommen die folgenden Abkürzungen vor: B = 'Bordell', H = 'Haus, Hüttchen'.

Marek Stachowski
Instytut Filologii Orientalnej UJ
al. Mickiewicza 9
PL – 31-120 Kraków

L i t e r a t u r

- EWU = Benkő, L. (ed.): *Etymologisches Wörterbuch des Ungarischen*, Budapest 1993-94.
- ODAV = Bernštejn, S. B. (ed.): *Obščekarpatskij dialektologičeskij atlas. Voprosnik*, Moskva 1981.
- SGP = Reichan, J. (ed.): *Słownik gwar polskich*, Bd. 3, Heft 1, Ossolineum.
- SHG = Laberschek, J. et al.: *Słownik historyczno-geograficzny województwa krakowskiego w średniowieczu*, Teil 1, Ossolineum 1980.
- Boryś, W. 2005: *Słownik etymologiczny języka polskiego*, Kraków.
- Karłowicz, J. 1900: *Słownik gwar polskich*, Bd. 1, Kraków.
- Kaś, J. 2003: *Słownik gwary orawskiej*, Kraków.
- Kluge, F. ²²1989: *Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache*, ed. E. Seebold, Berlin – New York.
- Kobylińska, J. 2001: *Słownik gwary gorczańskiej (zagórzańskiej)*, Kraków.
- Rohr, R. 1999: *Kleines rumänisches etymologisches Wörterbuch*, Bd. 1, Frankfurt am Main.
- Stachowski, M. 2005: Karpatyzm leksykalny. – *Zeszyty Naukowe UJ. Prace Językoznawcze* 122: 179-188.
- Tamás, L. 1966: *Etymologisch-historisches Wörterbuch der ungarischen Elemente im Rumänischen (unter Berücksichtigung der Mundartwörter)*, Budapest.
- Vrabie, E. 1980: North Carpathian linguistics. Words of Romanian origin in Polish dialects. – *Revue Romaine de Linguistique* 35: 65-78.
- Walsleben, A. 1997: *Romanische Lehnwörter in polnischen Texten des 17. Jahrhunderts*, München.